

Unterricht, Bildung und Forschung

ETH Zürich - Hönggerberg

Sanierung Laborgebäude HPK



Die Komplexität der Anforderungen an das Projekt war sehr hoch. Aus der Rochadefunktion entstanden eine Vielzahl von Abhängigkeiten im Zeitablauf. Es mussten flexible Nutzungskonzepte für 3 provisorische und einen definitiven Nutzer erarbeitet werden, deren unterschiedliche räumliche und haustechnische Bedürfnisse zu berücksichtigen waren. Die Akzeptanz der Benutzer musste in Rechnung gestellt werden und die baulichen und haustechnischen Konzepte waren mit denen des neuen Anbaus zu koordinieren. Dazu waren gebäudespezifische Besonderheiten zu berücksichtigen, wie Verbesserungen des Erdbeben- und Brandschutzes oder die Sanierung von asbesthaltigen Bauteilen.

Auf dieser Grundlage wurden in der Phase 1 umfangreiche Studien über den Umfang und Ausführungszeitpunkt der Massnahmen erarbeitet. Aus 4 Massnahmen-Szenarien mit Investitionskosten-Vergleichen wurde die Variante mit umfassender Instandsetzung der haustechnischen Anlagen auf Grund eines modularen Medienführungskonzepts, aber unter Verzicht auf die Erneuerung der Gebäudehüllen festgelegt.

Das Projekt für die Massnahmen der 1. Intervention lag im Februar 1997 vor. Im gleichen Zeitpunkt entschied die ETH-Schulleitung, das Rochadekonzept 94 dahin abzuändern, dass das HPK-Laborgebäude nicht mehr als Rochadegebäude genutzt, sondern im Jahre 2000 nach abgeschlossener Sanierung durch die Professuren der Biophysik und Molekularbiologie aus dem HPM1-Gebäude definitiv belegt werden müsse, als erster Schritt für die Bildung des räumlichen Schwerpunkts für die prioritär eingestuften molekularen Biowissenschaften der ETH Zürich.



Auf Grund dieser Neuorientierung wurden wesentliche Randbedingungen der bisherigen Projektierungsarbeit geändert. Das Laborgebäude HPK war nun in einer einzigen Intervention in den Jahren 1999 und 2000 umfassend für die Bedürfnisse der Molekularbiologie und Biophysik zu sanieren. Die Sanierungsmassnahmen waren deshalb neu auf eine längere Nutzungsperiode von 25 - 30 Jahren auszurichten, was zu wesentlichen Änderungen der Instandsetzungs-Anforderungen und damit auch zu einem erhöhten Sanierungsvolumen führte. An Stelle der bestehenden Abluftzentrale im Attikageschoss wurden zusätzliche Büros eingeplant und die Abluftzentrale als technischen Aufbau auf das Dach gesetzt.

Die anfängliche Zielsetzung, mit der Sanierung ein flexibles Laborgebäude anzustreben, hatte sich als vorteilhaft erwiesen. Die gewählten Konzepte hielten auch den geänderten Nutzeranforderungen stand. Auch spätere Projektanpassungen und -erweiterungen, die z.T. nach Beginn der Bauarbeiten vorgenommen werden mussten, konnten ohne besondere Probleme in das flexible Grundkonzept integriert werden. Dies betraf den Einbau von Prionenlabors und einen aufwendigen Unterterrainbau ausserhalb des Baukörpers, der das zentrale Arbeitsinstrument des Nobelpreisträgers Prof. Wüthrich enthält (NMR-Anlage).

Bauherrschaft

ETH Zürich
Abt. Bauten und Betrieb
Aussenstation Hönggerberg

Referenzen

R. Müller, Abt. Bauten
Tel. 01 632 58 83

Bauzeit

Anbau 1996 - 1997
Sanierung 1999 - 2001

Baukosten

Anbau 8.0 Mio.
Sanierung 14.6 Mio.

Generalplaner

broggi santschi partner
Basler & Hofmann AG

Ausführung

Gross Brugg AG - Anbau
Mobag AG - Sanierung

b s p
broggi santschi partner
architekten ag

info@bspartner.ch
www.bspartner.ch

Planungsgeschichte

Die erste Bauetappe der Lehr- und Forschungsbauten auf dem Hönggerberg wurde von Prof. A. H. Steiner in den Sechziger Jahren erbaut. Ab 1994 leitete die Baukonferenz der ETH umfassende Sanierungsmassnahmen ein.

Das HPK-Laborgebäude, in dem heute die Institute für Mikrobiologie und Biophysik arbeiten, hat eine bewegte Planungsgeschichte hinter sich. Im Rahmen des 'Rochadekonzepts 1994', das die Sanierungsabfolge aller HP-Laborgebäude festlegte, sollte es als Rochade-Basis für die Instandsetzung der übrigen HP-Laborbauten dienen. Als erster Schritt des Rochadekonzepts 1994 wurde 1997 der Anbau HPK erstellt, in den die Benutzer des Labortrakts umzogen (Institut für Teilchenphysik).

Das Projektpflichtenheft HPK (1995) basierte denn auch auf der Annahme, dass der HPK-Labortrakt als flexibles Rochadegebäude für die Institute der Gebäude HPM, HPF und HPP für einen Gesamtzeitraum von ca. 8 Jahren zur Verfügung stehen und nach Abschluss der letzten Rochade für einen definitiven Nutzer ausgerüstet werden sollte. Das Sanierungsprogramm sah deshalb 4 bauliche Interventionen während der Jahre 1998 - 2008 vor.

